

Die Geschichtsphilosophie von Hegel

■ Ausgangspunkt

- **Geist** als zentrale Kategorie
 - Geist ist das **Absolute**, ist der Begriff für das **Wirkliche**.
 - dabei **Entfaltung des Geistes im dialektischen Dreischritt**: (1) **subjektiver Geist** (Psychologie, Anthropologie) – (2) **objektiver Geist** (Sittlichkeit, Recht, Geschichte) – (3) **absoluter Geist als höchste Entwicklungsstufe des Geistes** (Philosophie, Religion, Kunst)
 - Der **Mensch** ist durch seine **Geistigkeit** bestimmt.
- **Geschichte und Geist**
 - Geschichte ist **Selbstentfaltung des Geistes** nach dialektischem Gesetz.
 - **Weltgeist** ist das Bewegungs- und Organisationsprinzip der Weltgeschichte.
 - Geschichte ist Fortschritt im Bewusstsein der **Freiheit**.
 - **Staat** als Verkörperung der Sittlichkeit, als höchste Erscheinungsform des Geistes, beruhend auf der **Vernunft**

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831)

- geboren in Stuttgart
- 1788-1793 Studium am Evangelischen Stift in Tübingen (mit Hölderlin und Schelling)
- 1801-1807 Professor in Jena
- 1818-1831 Professor in Berlin
- Hauptwerke:
 - Phänomenologie des Geistes
 - Grundlinien der Philosophie des Rechts

Idealismus

- Prinzipien oder Bausteine des Seins sind **immateriell** (unstofflich und körperlos).
- Ursprung bei **Platon** – er sieht diese Prinzipien in zeit- und gestaltlosen Ideen
- Das **Wirkliche ist als Idee**, als **Geist** bestimmt.
- Ideen sind Begriffe eines Gegenstandes, nicht der Gegenstand selbst.
- Konkrete Gegenstände sind also nur Abbilder der Ideen (Materie ist eine Erscheinungsform des Geistes).

Deutscher Idealismus: idealistische Philosophie von Fichte, Schelling, Hegel (1781-1831)

■ Methode: Dialektik

- Dialektik ist eine von **Hegel** entwickelte Methode zur Erklärung des Weltverlaufs (Dialektik bereits in der Antike: Kunst von Rede und Gegenrede).
- Jede Entwicklung ist das Ergebnis **innerer Widersprüche der Ideen**, die zwangsläufig zu qualitativen Veränderungen, zum „**dialektischen Sprung**“ führen (= Fortschritt).
- Dialektik ist also das **bewegende Prinzip** allen Weltgeschehens.
- **Dreischritt**: These – Antithese – Synthese (= Aufhebung des Widerspruchs auf höherer Ebene)

■ Ablauf der Geschichte

- **allgemein**: gesetzmäßige Abfolge der Geschichte wie ein Organismus (vom Kindesalter zum Greisenalter)

• Phasen

- | | |
|---------------------|--|
| 1.) Kindesalter: | Orient |
| 2.) Jünglingsalter: | griechische Antike |
| 3.) Mannesalter: | römische Antike |
| 4.) Greisenalter: | christlich-germanisches Reich <ul style="list-style-type: none">- Zeit der vollkommenen Reife- dabei Mittelalter als Zeit des Unglücks |

Weltprinzip

- Sittlichkeit
- Individualität
- Staat
- Freiheit

Der Historismus

Historismus ist eine im 19. und 20. Jahrhundert dominante Theorie der Geschichte. Er ist aus der Romantik hervorgegangen und eine Gegenbewegung zur Aufklärung und zur Geschichtsphilosophie Hegels.

Historismus in der Baukunst (1830-1910):
Schaffung eines Stils unter Rückgriff auf die Formen vergangener Stilepochen

- Neuromanik
- Neugotik
- Neurenaissance
- Neubarock

■ Prinzipien

• Grundsätze

- Erklärung von historischen Erscheinungen **nur aus sich selbst**, aus ihren jeweiligen Bedingungen, somit Einmaligkeit von historischen Ereignissen
- Mensch als gottgeleitetes, nicht vernunftgeleitetes Wesen
- **Themen: politische Geschichte** (Innenpolitik, Außenpolitik) der Staaten, Völker, Staatsmänner; Geistes- und **Ideengeschichte**
- **Kritik: Vernachlässigung von Strukturen** vor allem der Gesellschaft, auch der breiten Massen

• zentrale Kategorien

- **Individualismus** -- autonom handelnder Mensch als Motor der Geschichte
- also Ablehnung allgemeiner Wahrheiten und eines gesetzmäßigen Verlaufs der Geschichte (Gegensatz zu Hegel und zu den Sozialwissenschaften)
- Geschichte vielmehr als Komplex bewusster Aktionen der Entscheidungsträger
- **Objektivität:** unparteiische Haltung des Historikers (Ranke: „*zeigen, wie es eigentlich gewesen*“) und keine Belehrung für Gegenwart und Zukunft
- **Verstehen** von Vorstellungen und Absichten anderer Menschen (→ Hermeneutik)
- **Quellennähe:** Quellen, vor allem Texte, als entscheidende Grundlage historischer Erkenntnis – empirische Quellenkritik

■ Methode: Hermeneutik

- Hermeneutik = Lehre von der Interpretationskunst
- **Interpretation** vornehmlich von **Texten**
- und somit deren **Verstehen** als dominante Methode in den Geisteswissenschaften
- in Abgrenzung zum Erklären als mathematisch-naturwissenschaftliche Methode

■ bedeutende Vertreter

- Leopold von **Ranke** (1795-1886)
 - Begründer der modernen quellenkritischen Geschichtswissenschaft
 - Professor in Berlin
 - Betonung der Objektivitätserfordernis des Historikers
 - Ablehnung des Fortschrittsgedankens in der Geschichte
 - vielmehr göttliche Grundlage der Geschichte
- Johann Gustav **Droysen** (1808-1884)
 - Abgeordneter in der Paulskirche 1848
 - Professor in Kiel, Jena, Berlin
 - Themen: Hellenismus, preußische Geschichte
 - grundlegendes theoretisches Werk: Historik (1857-1883)
 - Synthese von Historismus und Hegelscher Geschichtsphilosophie
 - Staat als Gottes Ordnung
 - Symbiose von Wissenschaft und Politik – Betonung der Einigungsmission Preußens

Der historische Materialismus

■ Der Materialismus nach Marx

Die Welt wird allein durch Materie bestimmt. = **Basis:** Produktionsverhältnisse, ökonomische Struktur

↓

Ideen sind lediglich die Folge der Materie. = **Überbau:** Ideen, Religionen, Rechtsordnungen, Staatsformen, Sitten, Traditionen ...

„Das gesellschaftliche Sein bestimmt das Bewusstsein der Menschen.“

Idealismus und Materialismus

Grundfrage: Was sind Prinzipien und Grundbausteine des Seins? (Ontologie)

a.) Idealismus:

- Prinzipien oder Bausteine des Seins sind immateriell (unstofflich und körperlos)
- Ursprung bei Platon – er sieht diese Prinzipien in zeit- und gestaltlosen Ideen
- konkrete Gegenstände sind nur Abbilder der Ideen
- Vertreter: Augustinus, Fichte, Schelling, Hegel, Schopenhauer

b.) Materialismus:

- alles Sein ist durch Materie bestimmt
- auch hier Ursprünge bei den Griechen
- dialektischer Materialismus ist als wertorientierte Ideologie einflussreich

■ Die Dialektik bei Marx

• Der Begriff und seine Bedeutung

Dialektik ist eine von **Hegel** entwickelte Methode zur Erklärung des Weltverlaufs. Jede Entwicklung ist das Ergebnis **innerer Widersprüche**, die zwangsläufig zu qualitativen Veränderungen, zum „**dialektischen Sprung**“ führen (= Fortschritt). Dialektik ist also das bewegende Prinzip allen Weltgeschehens.

These	+	Antithese	→	Synthese
Beispiel: Reichtum	+	Proletariat	→	Kommunismus
Bei- spiel: individuelles Privateigentum (= Position)	+	kapitalistisches Privat- eigentum (= Negation, Widerspruch)	→	gesellschaftliches Eigentum (= Negation der Negation, Auf- hebung des Widerspruchs)

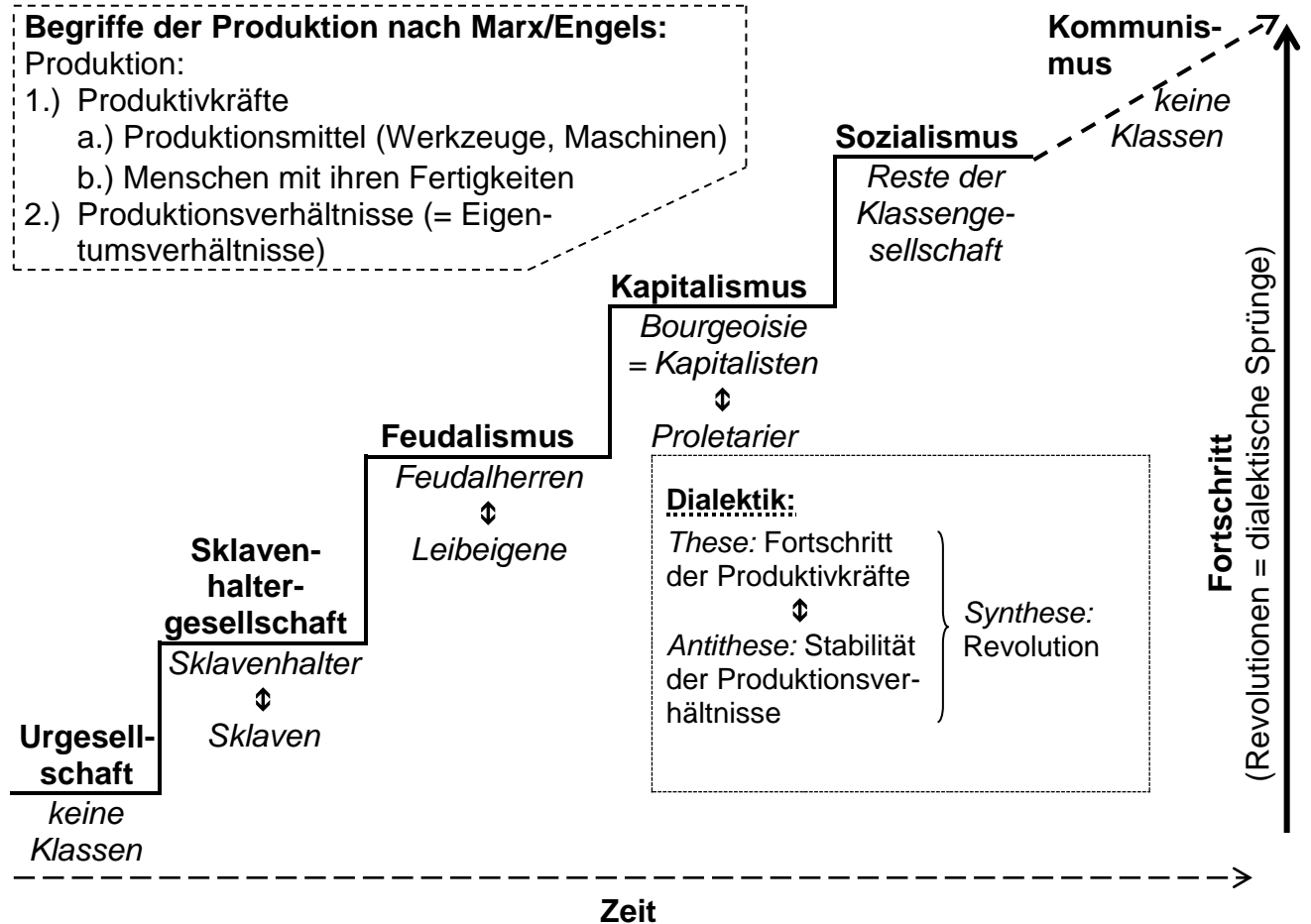
• Marx und Hegel im Vergleich

Hegel	Marx
Der Mensch ist durch seine Geistigkeit bestimmt. Diese Geistigkeit wird z. B. von der Arbeit bestimmt. (Arbeit erzeugt Selbstbewusstsein)	Der Mensch ist durch seine Arbeit bestimmt. Diese Arbeit wird von den Produktionsverhältnissen bestimmt.
Überbau → Basis (Idealismus)	Basis → Überbau (Materialismus)
dialektische Methode (Widersprüche sind ideell bedingt)	dialektische Methode (Widersprüche sind ökonomisch bedingt)

Fortsetzung >>>>>

■ **Der Ablauf der Geschichte nach Marx/Engels**

- Ablauf der Geschichte nach bestimmten **Gesetzmäßigkeiten**
 - dabei ausschlaggebend: **Produktionsverhältnisse** (= Eigentumsverhältnisse)
- „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.“



■ **Die klassenlose Gesellschaft nach Marx/Engels**

- gesellschaftliches Eigentum an Produktionsmitteln (genossenschaftliches Wirtschaftssystem)
- Verwirklichung des Prinzips „Jedem nach seinen Bedürfnissen“ durch planmäßige Organisation
- Überwindung der Klassenherrschaft und Absterben des Staates
- Überwindung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land
- Überwindung der Arbeitsteilung und Befreiung der menschlichen Persönlichkeit
- Verschwinden der Religion
- Überwindung der nationalen Konflikte und friedliches Zusammenleben der Völker

Der sozialistische Gleichheitsbegriff

- Nivellierung der Unterschiede zwischen den Menschen in fast allen Lebensbereichen (nicht nur Gleichheit vor dem Gesetz, wie sie der Liberalismus anstrebte)
- Folge: individuelle Leistung ohne Anreiz
- statt dessen: Betonung der kollektiven Leistung
- sowie Bewusstseinsveränderung der Menschen durch Erziehung zur Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft einzusetzen
- Ziel: soziale Gerechtigkeit – Reduzierung der sozialen Spannungen

Die Wissenschaftslehre von Max Weber

■ Max Weber

- geboren 1864 in Erfurt, gestorben 1920 in München
- Professor in Freiburg, Heidelberg, Wien, Berlin – bedeutender Soziologe
- Schwerpunkt auf **universalhistorischen Forschungen**
- **Hauptwerke:**
 - Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus (1905)
 - Wirtschaft und Gesellschaft (1922)
 - Politik als Beruf (1919)

■ zentrale Kategorien von Webers Wissenschaftslehre

- **Rationalisierung** (später in den Modernisierungstheorien aufgegriffen)
 - Prägung der modernen Zeit als universale Rationalisierung (Entwicklung als durch Vernunft gesteuerte systematisch geplante Handlungen statt Tradition, Autorität, Magie ...): Bürokratisierung, Industrialisierung, Säkularisierung etc., ausgehend vom Okzident
 - dabei Schwerpunkt auf dem Kapitalismus als Ergebnis rationalen ökonomischen Handelns
 - somit Entstehung komplexer Formen gesellschaftlicher Ordnung
- Herausarbeitung eines **Idealtypus** als methodische Anleitung zur empirischen Forschung
 - Idealtypus = gedanklich konstruierte Darstellung der Wesenszüge einer komplexen Erscheinung, also einer Utopie
 - Gegensatz: Realtypus = wirklichkeitsnahes Urbild
 - Beispiel: **Typen legitimer Herrschaft**

Herrschaftstyp	Legitimität durch ...	Organisationsstruktur	Zugangskriterium
Legale Herrschaft	Satzung	Bürokratie - Fachbeamte - Hierarchie von Ämtern	Kompetenz
Traditionelle Herrschaft	Heiligkeit der Tradition	Patronage - persönliche Dienertreue - Herr – Untertanen	Privileg
Charismatische Herrschaft	Affekt	Gefolgschaft - Führer – Jünger	Treue, persönliche Hingabe

- Legale Herrschaft beruht auf der Einsicht in die Notwendigkeit der Herrschaft des gesetzten Rechts (Beispiele: Rechtsstaat, Demokratie)
- Traditionelle Herrschaft beruht auf dem Glauben an die überkommene Ordnung und an das Herrschaftsrecht der durch sie Berufenen (Beispiele: Monarchie, Ständestaat)
- Charismatische Herrschaft beruht auf der außergewöhnlichen Fähigkeit des Herrschers, z. B. als Feldherr oder Redner (Beispiel: Führerstaat)

• Unterscheidung von **Sachurteilen** und **Werturteilen**

Sachurteil	Werturteil	Forderung nach Wertfreiheit wissenschaftlicher Aussagen
deskriptives Urteil mit Bezugnahme auf Tatsachen	Urteil mit Bezugnahme auf einen Wert → Handlungsorientierung Ablehnung, da nicht wissenschaftlich	

• Unterscheidung von **Gesinnungsethik** und **Verantwortungsethik** im politischen Handeln

Gesinnungsethik	Verantwortungsethik
unbedingte Befolgung ethischer Wertvorstellungen ohne Berücksichtigung der Konsequenzen → oft Utopie, Terror	Abwägung von Grundsatztreue und Berücksichtigung der Konsequenzen → oft Kompromiss

Die Theorie der verschiedenen Zeitebenen (Annales-Schule)

■ Braudels Vorstellung verschiedener Zeitebenen

[Hauptwerk: *Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II.* (1949)]

- „**Strukturen**“ mit einer langen Dauer [„longue durée“]
(geohistorische Grundlagen) → **geographische Zeit**
- „**Konjunkturen**“ mit einer mittleren Dauer (wirtschaftlich-sozial) → **soziale Zeit**
- kurzfristige „**Ereignisse**“ (politisch-militärisch) → **individuelle Zeit**
Veränderung in der
Geschichte mit
**verschiedenen
Geschwindigkeiten**

■ Die „Annales-Schule“ („Ecole des Annales“)

- **französische Historikerschule**, benannt nach der **Zeitschrift „Annales“**
- **Ziele:**
 - Zurückdrängung der traditionellen politischen Nationalgeschichte (Männer, Taten, Ereignisse)
 - dafür Betonung von **Wirtschafts-, Sozial-, Kultur-, Mentalitätsgeschichte** (Vorstellungswelten und Denkmuster sozialer Gruppen)
 - somit Einbeziehung von **Nachbardisziplinen**: Geographie, Soziologie, Psychologie, Ökonomie
- bedeutende **Mitglieder**
 - Marc Bloch (1886-1944)
 - Lucien Febvre (1878-1956)
 - Fernand Braudel (1902-1985)
 - Georges Duby (1919-1996)
 - Jacques LeGoff (geb. 1924)

Geschichte als historische Sozialwissenschaft

■ Geschichte als Sozialwissenschaft

- Unterordnung aller Teilbereiche der Geschichte (z. B. politische Geschichte, Rechtsgeschichte, Kirchengeschichte, Kriegsgeschichte) der **Gesellschaft**
- Geschichte ist somit **Sozialgeschichte**.
- Sozialwissenschaften verstehen sich als **handlungsorientiert**, d. h., sie gehen auf die Gestaltung des gegenwärtigen Lebens aus.

■ Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften im Vergleich

	Geisteswissenschaften	Sozialwissenschaften
Gegenstand	Handeln der Individuen Ideen Objektivität Einmaligkeit	Gesellschaft und ihre Strukturen als zentraler Akteur Konstruktion idealtypischer Entwicklungen (nach Max Weber) Handlungsorientierung, Gegenwartsbezogenheit dabei „Modernisierung“ als bedeutendes Paradigma
Methoden	historischer oder hermeneutischer Zugang zu ihren Gegenständen Beispiele: - literarische Texte - philosophische Abhandlungen - historische Quellen - Bilder <div style="text-align: center;">} Verstehen</div>	empirische Forschung: Datenerhebung und Datenanalyse (quantitative Faktoren) typisierende Methoden <div style="text-align: center;">} Erklären</div>
Disziplinen	Geschichte Literaturwissenschaft Sprachwissenschaft Kunstgeschichte Musikwissenschaft Religionswissenschaft	Soziologie Wirtschaftswissenschaft Politikwissenschaft
Vertreter	Historismus	Annales Bielefelder Schule

■ Bielefelder Schule: Modernisierungstheorie von Hans-Ulrich Wehler

- **allgemein:**
 - Gesellschaftsgeschichte als Modernisierungstheorie (basierend auf Max Weber: Rationalisierung)
 - Erklärung der Vergangenheit mit Hilfe der Gegenwart
 - somit Geschichte als historische Sozialwissenschaft
 - also Sozialstruktur (soziale Ungleichheit, Klassenverhältnisse) als Hauptindikator für Modernisierung
 - dabei Hauptachsen der Gesellschaft: Wirtschaft, Sozialstruktur, Herrschaft, Kultur
 - Lösung der engen Verbindung zwischen Marktwirtschaft und Demokratie
 - vielmehr Bürokratie (statt Demokratie) als Kennzeichen der politischen Modernisierung
- **Wirtschaft**
 - Durchsetzung des Kapitalismus → ungleichmäßige Entwicklung von Gebieten und Strukturen
- **Gesellschaft**
 - Durchsetzung marktbedingter Klassen
 - Dauerhaftigkeit struktureller sozialer Ungleichheit
 - jedoch Möglichkeit der Minderung dieser Ungleichheit durch erfolgreiche Industrialisierung
 - dabei keine völlige soziale Gleichheit möglich
 - Ziel von Politik: Ausgleich, nicht völlige Aufhebung struktureller sozialer Ungleichheit
- **politische Herrschaft**
 - Durchsetzung des bürokratischen Anstaltsstaates
 - kein automatischer Zusammenhang von erfolgreicher Industrialisierung und politischer Demokratisierung (Deutsches Kaiserreich 1871-1918: Bevorzugung der alten Eliten bei moderner ökonomischer Struktur, also Auseinanderklaffen von industrieller Modernität und soziopolitischer Rückständigkeit)
 - somit Erfordernisse: politische Kontrolle von bürokratischer Herrschaft
politische Kontrolle ökonomischer und finanzieller Machtballung
glaubwürdige Legitimation von Herrschaft

Hans-Ulrich Wehler

- geb. 1931, gest. 2014
- Historiker an der Universität Bielefeld
- Begründer der „Bielefelder Schule“ (Sozialgeschichte)
- Verfasser der „Deutschen Gesellschaftsgeschichte“ (5 Bände) 1987-2008

Die Problematik des sog. „deutschen Sonderwegs“

These: Die Entwicklung Deutschlands verlief nicht „normal“ wie bei den westlichen Staaten (Großbritannien, Frankreich, USA).

- Fehlen einer erfolgreichen Revolution
- somit keine Einführung der Demokratie und keine Ausbildung demokratischer Traditionen
- sondern Elitendenken und Staatsgläubigkeit des deutschen Volkes, besonders des Bürgertums
- verspätete Bildung eines Nationalstaats
- keine Modernisierung der Sozialstruktur
- Nationalsozialismus als logische Folge einer Fehlentwicklung

Die Sonderwegsthese ist verbunden mit dem Verständnis von Geschichte als historische Sozialwissenschaft, derzufolge Geschichte auf die Gegenwart bezogen und handlungsorientiert zu verstehen ist. Eine Modernisierung habe in Deutschland nicht genügend stattgefunden.